

ge der Bahn wechseln, Kehrtvolte, durch den Zirkel wechseln, aus dem Zirkel wechseln etc.

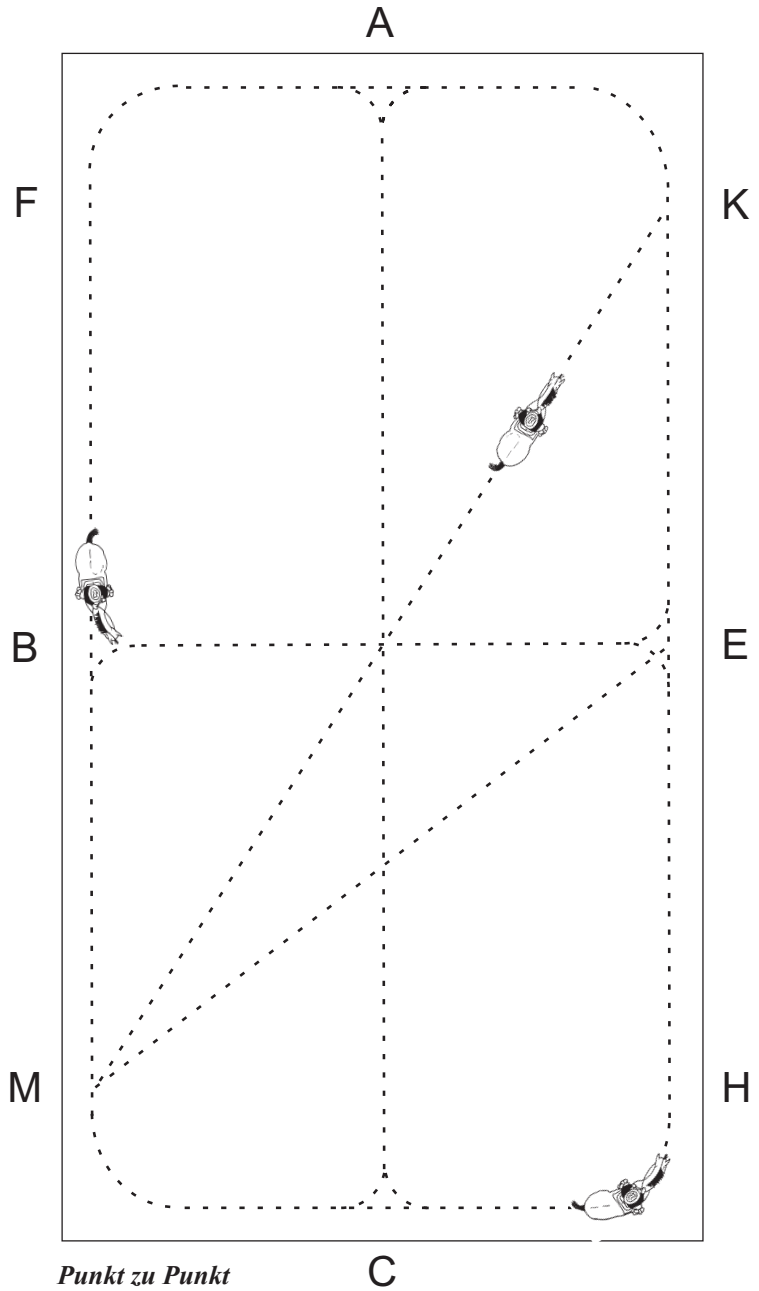
Variieren lässt sich die Übung natürlich auch über das Reiten von unterschiedlichen Gangarten (Schritt, Trab, Galopp).

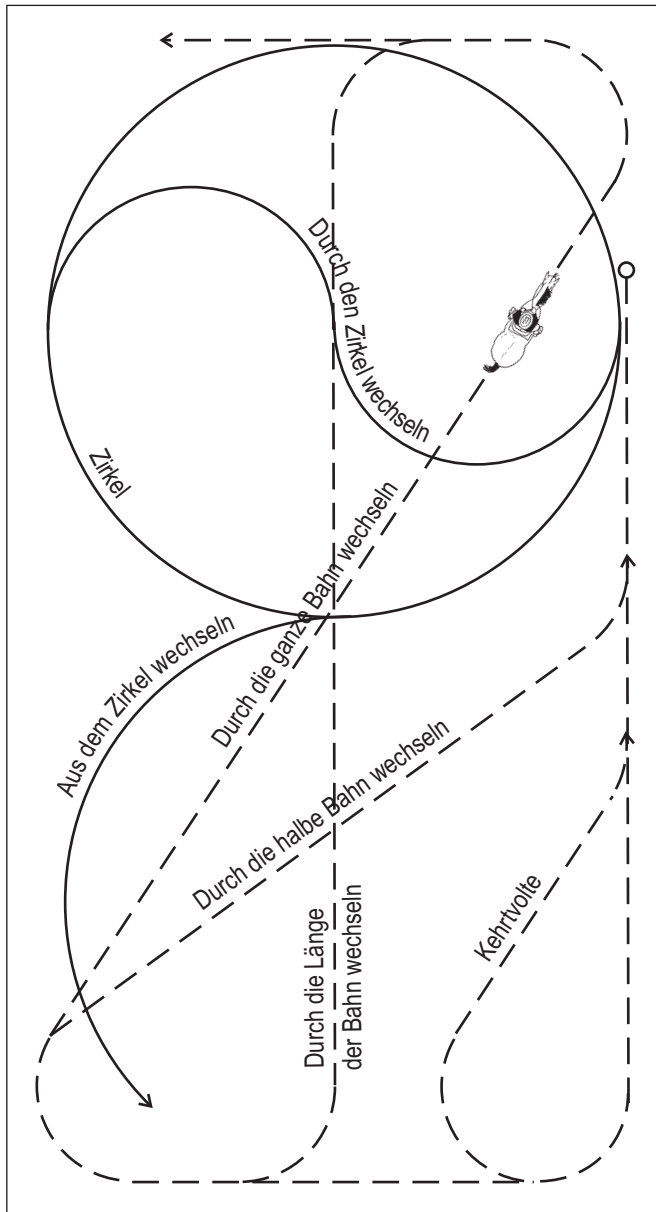
Zur Beachtung – Tipps zur Durchführung: Damit die Übung Sinn macht, muss der Reiter ganz besonders darauf achten, dass die vorgegebenen Reitlinien der Hufschlagfiguren exakt eingehalten werden. Deshalb stets die imaginäre Reitlinie im Kopf festlegen! Bei noch unsicheren Reitern kann die Reitlinie mit dem Stiefelabsatz oder mit Sägespäne im Sand vorgezeichnet werden. Stets die Reitlinie im Auge behalten: Das vorausschauende Reiten wird gefördert, der Kopf des Reiters wird hoch getragen.

Ein Wort zur Hilfengebung

Im Westernreiten sind die Hilfengebungen für die einzelnen Lektionen nicht festgelegt. Somit kann es von Trainer zu Trainer unterschiedliche Anweisungen geben, mit welchen Hilfen eine Lektion ausgeführt werden soll. Dies ist selbstverständlich auch vom Ausbildungsstand des Pferdes abhängig. Deshalb sind die Hinweise zur Hilfengebung jeweils als Anregung beziehungsweise eine Möglichkeit zu verstehen, die Übung auszuführen.

Man sollte stets den Weg wählen, den das Pferd am besten versteht, der ihm eine echte Hilfe und Unterstützung ist, eine Übung zu verstehen und zu absolvieren. Korrekt ist, was auf pferdegerechte Weise funktioniert.





Verschiedene Hufschlagfiguren

Die direkte Biegung

Aufgabenbeschreibung: Bei allen Aufgaben zur direkten Biegung ist das Pferd vom Schopf bis zum Schweif der entsprechenden Reitlinie gebogen. Die Biegung des Pferdes sollte immer exakt der Biegung der Reitlinie entsprechen.

Zweck: Das Pferd wird gelöst, gymnastiziert und eingespurt (gerade-gerichtet).

Vorübung für: Zirkel, Volten, Schlangenlinien sowie alle weiteren Lektionen auf gebogenen Linien;

Tipps zur Hilfengebung: Der innere Zügel stellt das Pferd in die Bewegungsrichtung. Hierzu kann der Zügel insbesondere beim noch jungen Pferd auch seitwärts weisend, das heißt, nach innen öffnend, eingesetzt werden, um ein besseres Verständnis beim Pferd zu erreichen. Dies verhindert schließlich auch ein „Rückwärtsziehen“ des Zügels, wodurch sich das Pferd möglicherweise im Genick verwerfen könnte. Der seitwärts weisende, innere Zügel verleitet jedoch auch dazu, dass das Pferd auf die innere Vorhand fällt. Deshalb darf insbesondere der innere vorwärtstreibende Schenkel auf keinen Fall fehlen, der immer dann eingesetzt wird, wenn das Pferd mit dem inneren Hinterbein abfußt. Das Gewicht des Reiters liegt innen. Sollte das Pferd mit der Kruppe nach außen schieben, um der Biegung in der Wirbelsäule zu entgehen, kann der zurückversetzte, äußere Schenkel dies verhindern.

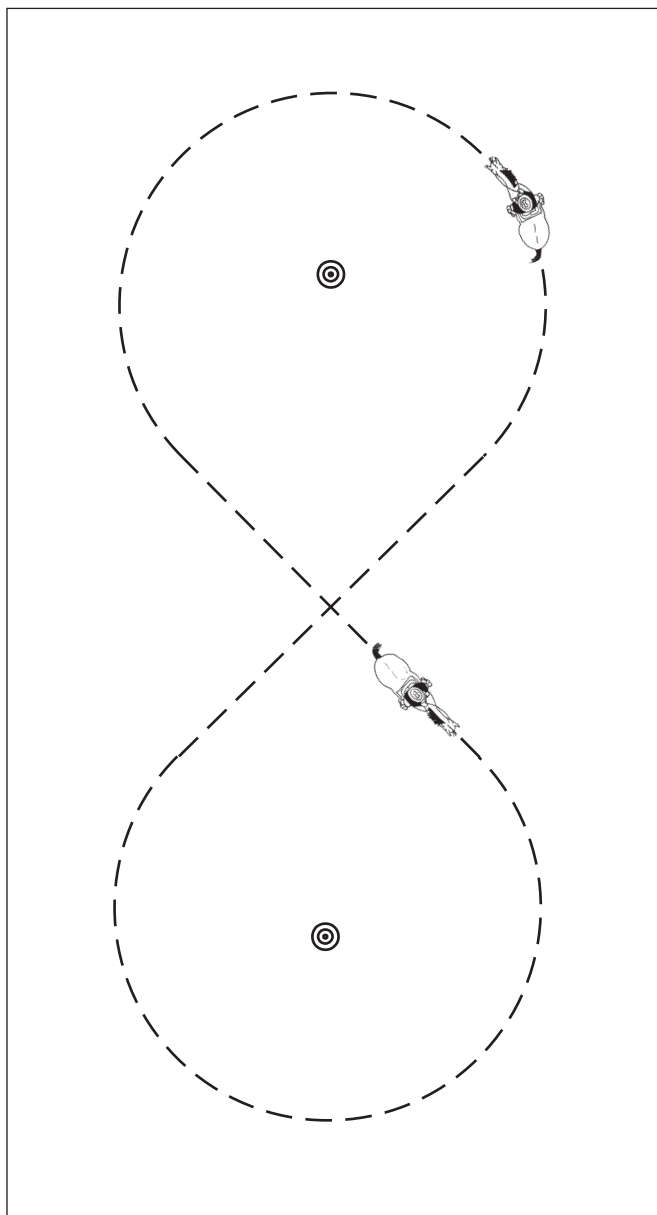
Variationen: Jede Aufgabe, die gebogene Linien enthält, erfordert eine direkte Biegung. Somit sind die Variationen nahezu unendlich. Für den Anfang wählt man einen Reitweg mit großen gebogenen Linien, die auch für das Lösen des Pferdes zu Beginn einer Trainingsstunde die richtige Wahl sind. Der Biegungswechsel von rechts nach links beziehungsweise umgekehrt sollte stets von einer mehr oder weniger langen Geraden begleitet sein, damit der Reiter genügend Zeit hat, sein Pferd umzustellen.

Weiterführende Aufgaben: Sobald die Grundübungen funktionieren, kann man die Anforderungen steigern, in dem man die Übungen im Trab ausführt, die Geraden zwischen den Biegungen verkürzt und die engere Wendungen wählt.

Achtung: Je nach Pferdetyp kann ein Pferd keine engere Wendung als etwa fünf Meter in korrekter Biegung ausführen. Die Flexibilität der Wirbelsäule ist hierfür entscheidend. Werden dennoch engere Wendungen abgefordert, muss das Pferd über die Schulter schieben und die Kruppe aus der Wendung nehmen, was den gymnastizierenden Effekt aufhebt. Man sollte vermeiden, dies zu provozieren (also zu enge Wendungen zu reiten), da das Pferd dabei nur lernt, sich der Biegung zu entziehen.

Effektiver Schenkeleinsatz

Der Schenkeldruck kann nur dann effektiv und sinnvoll sein, wenn er im richtigen Moment einwirkt. Der Schenkeleinsatz erfolgt immer dann, wenn das entsprechende Bein, welches man durch die Schenkelhilfe „bewegen“ will, abgetreten hat. Nur ein Bein, das in der Luft ist, kann der Schenkelhilfe Folge leisten, weil ein am Boden stehender Fuß, der mit dem Körpergewicht belastet ist, nicht weichen kann.



Die direkte Biegung - Variante 1